



Der Keramikgipfel

Die 2te Ausgabe und
ein vielversprechendes Konzept

Der Dentalmarkt befindet sich in einem strukturellen Wandel, neue Trends entwickeln sich und die Bedeutung digitaler Technologien nimmt zu. Auf dem zweiten Keramik-Gipfel von absolute Ceramics wurde präsentiert, wie das Unternehmen mit seinen Angeboten und Leistungen Zahnärzte dabei unterstützen möchte, den Entwicklungen wirtschaftlich erfolgreich zu begegnen. Seit knapp zwei Monaten wird mit einem Intraoral-Scanner (Lava C.O.S., 3M Espe) ein einfaches und modernes Abformverfahren mit maximalem Patientenkomfort geboten. Der Datensatz der präparierten Patientensituation wird digital an das Fertigungszentrum übermittelt, CAD/CAM-gefertigt und anschließend an die Zahnarztpraxis ausgeliefert. Für das Aufpassen der Restauration wird ein SLA-Modell im 3D-Druckverfahren aus demselben Datensatz zur Verfügung gestellt. In Kürze werden auch individualisierte Restaurationen möglich sein. Auf dem Keramik-Gipfel wurde ein vielversprechendes Konzept vorgestellt: Die KeramikAllianz.

Ab September 2011 sollen keramische Restaurationen innerhalb dieses Netzwerkes aus moderner CAD/CAM-Fertigung von regionalen Partnerlaboren weiterverarbeitet, also individualisiert und finalisiert werden. So wird eine Kombination zwischen industrieller Hightech-Fertigung und zahntechnischer Expertise geschaffen. Der Zahnarzt profitiert von ästhetisch anspruchsvollen Behandlungskonzepten, Produktqualität und persönlichem Service. Der Zahntechniker erhält die Möglichkeit, industriell gefertigte, vollkeramische Restaurationen als Basis für seine Arbeit zu nutzen und diese ganz nach den individuellen Wünschen der Zahnärzte zu gestalten.

In praxisnahen Vorträgen auf dem Keramik-Gipfel boten zum Beispiel *Prof. Dr. Roland Frankenberger*, *Prof. Dr. Peter Pospiech*, *Dr. Peter Randelzhofer* und *Dr. Jan Hajtó* wertvolle Informationen für die tägliche Arbeit – für Ästhetik, Passgenauigkeit und Funktion. ■



Der Keramik-Gipfel von absolute Ceramics fand zum zweiten Mal in Heiligendamm an der Ostsee statt. Die Resonanz war sehr gut – man spürte, dass das Interesse an der digitalen Fertigung zunehmend steigt